

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., monatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestellstelle 6848.

Wir Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Feiertagsblätter“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inserate, bei der zweiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Umgefaßt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Bauernstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenhein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Hoffe, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 29.

Schandau, Sonnabend, den 7. März 1903.

47. Jahrgang.

Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen Mittwochs und Sonnabends von 9-12 Uhr vormittags und überdies für Einzahlungen täglich von 2-4 Uhr nachmittags. Zinssfuß 3 1/2 %.

Amtlicher Teil.

Auf Blatt 108 Handelsregisters des Königl. Amtsgerichts Schandau, die Firma „Bogler & Zeuner Nachf.“ in Schandau betr., ist heute eingetragen worden, daß der Mitinhaber Herr Johann Gottlieb Müller in Schandau ausgeschieden ist.

Schandau, 4. März 1903.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Buchdruckers und Papiergeschäftsinhabers Carl Simon Petrich in Schandau wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 18. Februar 1903 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom selben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Schandau, den 5. März 1903.

Königliches Amtsgericht.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume können bei dem unterzeichneten Amtsgerichte

Freitag und Sonnabend, den 27. und 28. März 1903 nur dringliche Sachen erledigt werden.

Schandau, den 28. Februar 1903.

Königliches Amtsgericht.

Petroleumlieferung.

Die Lieferung des Deles für die Straßenbeleuchtung und die stadträtlichen Expeditionslokalitäten, reines pennsylvanisches Petroleum, soll auf die Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1904

vergeben werden.

Angebote sind unter Angabe des spezifischen Gewichts und des Preises für 1 kg längstens bis zum 17. dieses Monats verschlossen an Herrn Stadtrat Schmiedemeister Thomas hier abzugeben.

Die Auswahl unter den Bietenden bleibt vorbehalten.

Schandau, am 4. März 1903.

Der Stadtrat.
Wied, Bürgermeister.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 9. März 1903 nachmittags 3 Uhr soll das auf der Hartungspromenade und der Promenade unter der Schloßbastei aufbereitete Holz und zwar:

32 rm Brennholz,
2,18 cbm Stellmacherholz,
1,03 „ Tischlerholz (Linde und Erle)

meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Beginn der Versteigerung an der Schloßbastei.

Schandau, am 5. März 1903.

Der städtische Länderei-Ausschuß.
Richter, Stadtrat.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

Kaiser Wilhelm hat in der abgelaufenen Woche seinen geplanten Nordsee-Ausflug ins Werk gesetzt. Nachdem er auf der Fahrt nach Wilhelmshaven dem oldenburgischen Hofe einen kurzen Besuch abgestattet, verweilte er in Wilhelmshaven vom Dienstag mittag bis Mittwoch nachmittags 3 Uhr. Das hervorragendste Moment in dem Wilhelmshavener Aufenthalt des erlauchten Monarchen bildete seine Anwesenheit bei der Vereidigung der Marine-Recruten der Nordflottilie. Hierbei richtete der Kaiser eine markige Ansprache an die jungen Marine-Mannschaften, in der er sie auf die Bedeutung der von ihnen durch den geleisteten Eid übernommenen Verpflichtungen hinwies und manches nachahmenswerte Beispiel aus der Geschichte der Marine hervorhob. So erinnerte der kaiserliche Redner an die alten Hanseaten, an den alten „Itis“ und an den „Banther“, er schloß mit dem Ausdruck der Erwartung, daß es die jetzt neuereidigten Marineangehörigen jenen Vorbildern an Entschlossenheit und Tapferkeit nachtun würden. Von Wilhelmshaven aus begab sich dann der Kaiser am Mittwoch nachmittags mit dem Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“, welchem der kleine Kreuzer „Niobe“ und das Dampfschiff „Stein“ folgten, nach Helgoland weiter, wo die kaiserliche Flottilie abends 7 1/2 Uhr unter den Salutschüssen der Strandbatterie eintraf. Heute Freitag gedenkt der Kaiser mit dem Panzer „Kaiser Wilhelm II.“ die Gewässer von Helgoland wieder zu verlassen, um sich nach Bremerhaven zu begeben, von wo aus dann mittels Postzuges die Rückreise nach Berlin über Bremen angetreten wird.

Kronprinz Wilhelm und sein Bruder Eitel Friedrich trafen auf ihrer Orientreise am Mittwoch abends 10 Uhr an Bord der englischen Yacht „Sappho“ nach ausgezeichnete Ueberfahrt von Brindisi in Korfu ein. Die Prinzen beabsichtigten bis heute Freitag auf dieser griechischen Insel zu verweilen.

Im Reichstage haben sich die Etatsverhandlungen während der letzten Zeit im allgemeinen ziemlich einseitig fortgesponnen. Ein etwas interessanteres Moment zeitigte indessen die Debatte vom Mittwoch, indem der neue Eisenbahnminister Budde bei der Erörterung des Etats der Reichseisenbahnverwaltung eine Programmrede hielt, welche an Anregungen der reichsländischen Abgeordneten Riff und Haug wegen einer Eisenbahntarifreform anknüpfte. Herr Budde erklärte, es liege ihm fern, bloße Experimente auf diesem Gebiete zu machen, und bezog er sich hierbei auf seine neuerlichen Darlegungen im Abgeordnetenhaus, denselben zufolge wünscht der neue preussische Eisenbahnminister eine einheitliche Personentarifreform für das gesamte Reich, welche im wesentlichen die Gestalt einer Vereinfachung tragen und die Staatsfinanzen nicht erschüttern soll; doch betonte er auch jetzt wieder, wie eine solche Reform Zeit erfordere. Im weiteren ließ sich Herr Budde besonders nochmals über das Koalitionsrecht der Eisenbahnarbeiter vernehmen, hierbei die vielfach gegen ihn in der Koalitionsfrage zurückweisend. Er hob hervor, daß in der Eisenbahnverwaltung eine herrliche Klassenorganisation bestehe, in welcher der höchste Beamte und der einfache Streckenarbeiter an dem nämlichen Stränge zögen. Als der Sozialdemokrat Bernstein nachzuweisen suchte, daß für die Eisenbahnarbeiter die Koalitionsfreiheit in der Praxis nicht bestehe, nahm der Eisen-

bahnminister sofort wiederum das Wort. Scharf protestierte er gegen die Behauptung der Sozialdemokraten, das Koalitionsrecht der Eisenbahnarbeiter würde angetastet, versicherte ausdrücklich, daß er durchaus kein Parteimann sei und verteidigte energisch sein Vorgehen gegen die sozialdemokratischen Heberversuche unter den „Eisenbahnern“. Die weitere Diskussion floß ruhig dahin, sie betraf teils verschiedene Eisenbahnwünsche — Ausbau neuer Linien in Elsaß-Lothringen und der angrenzenden bayerischen Rheinpfalz, Einstellung neuer D-Wagen u. s. w. —, teils nochmals die Eisenbahnarbeiterfrage. Es beteiligten sich hieran die Abgeordneten Leinemorher (nat.-lib.), Roellinger (Eis.), Werner (Reform.), Gamp (Reichsp.), Prinz Carolath (nat.-lib.), Bernstein (soz.), Savigny (Zentr.), sowie regierungstreue Minister Budde und Geh. Rat Gleditsch. Schließlich wurde der Etat der Reichseisenbahnverwaltung in allen seinen Teilen bewilligt. Am Donnerstag trat das Haus in die Beratung des Etats der Reichsjustizverwaltung ein.

Die Budgetkommission des Reichstags führte am Mittwoch die Beratung des Militär-etats zu Ende.

Die Reichstagskommission für die Novelle zum Krankenversicherungs-Gesetz lehnte am Mittwoch den Antrag der Sozialdemokraten, es solle die Krankenversicherung auf das Gefinde und die ländlichen Arbeiter ausgedehnt werden, ab und genehmigte unverändert § 1 der Regierungsvorlage.

Die Vorbereitungen auf die Neuwahlen zum Reichstage nehmen allenthalben ihren Fortgang. Gegen die geplante Wiederzulassung der Jesuiten macht sich in Deutschland eine wachsende Bewegung geltend, wie dies eine ganze Reihe von entsprechenden Beschlüssen bekunden.

Die Demission mehrerer Eisenbahndirektions-Präsidenten in Preußen wird jetzt von Berliner offiziöser Seite bestätigt, jedoch mit dem Bemerkten, daß die verbreiteten Mitteilungen über die Ursachen der Demission der Begründung entbehren.

Der durch den Bischof Rorum herbeigeführte Trierer Zwischenfall wird allgemeiner Annahme nach unauffällig beigelegt werden.

Im neuen Egner-Prozess vor dem Leipziger Schwurgericht ist die Beweisaufnahme trotz nun schon beinahe dreiwöchiger Prozedurdauer noch immer nicht beendet.

In Ungarn gestaltet sich die politisch-parlamentarische Lage infolge der chauvinistisch erregten Stimmung gegen die Wghwvorlage immer kritischer; das Schicksal derselben im Abgeordnetenhause gilt als gefährdet.

Der Papst hat unter der lebhaftesten Anteilnahme der gesamten katholischen Welt am 3. März auch sein 25jähriges Königsjubiläum gefeiert, nachdem im Februar die Feier seines Pontifikatsjubiläums vorangegangen war. Die bedeutenden Anstrengungen dieser feierlichen Tage haben aber begreiflicher Weise den greisen Papst-Jubililar nicht unerheblich angegriffen, wie der „Osservatore Romano“ mitteilt, hat er darum auf ärztliches Anraten beschlossen, sich mehrere Tage völlig ruhig zu verhalten. Nach den Meldungen weiterer idmischer Blätter leidet der Papst an Dysenterie und einem katarrhoidischen Husten; doch gilt sein Zustand als nicht bedenklich, nur ist in Anbetracht des hohen Alters Leos XIII. Ruhe erforderlich.

In Mazedonien gährt es weiter. In Brondo fand ein heftiger Kampf zwischen einer bulgarischen Insurgentenbande und türkischen Truppen statt, ferner gab es in Dubunova einen blutigen Zusammenstoß zwischen Auf-

ständischen und türkischen Gendarmen. Im Distrikt Ohrida wurden neue politische Morde von der mazedonischen Komiteebewegung verübt. Die griechische Regierung ersuchte die Großmächte in einer Note, sie möchten beim Sultan für die Ausdehnung der Reformen zu Gunsten Mazedoniens auf das Viloyet Janina eintreten, wo die griechische Bevölkerung unter der gegenwärtigen Lage sehr leide. Im Kreise Schabaz in Serbien wurde der Vorsteher der Gemeinde Stujchal, Stefan Belitsch, von unbekanntem Tätern erschossen.

In Marokko gewinnen die Rebellen erneut Oberwasser. Wie der Fezer Spezialkorrespondent des Madrider „Heraldo“ seinem Blatte meldet, wurden die Sultans-truppen nach einem schweren Kampf mit den Aufständischen geschlagen und gezwungen, sich unter Verlust von 50 Toten und 100 Verwundeten zurückzuziehen; die Aufständischen ergriffen die Offensive. Ferner sollen sich die Riffstämme definitiv dem Prätendenten Bu-Hamara angeschlossen haben. In Tanger ist, laut einem Telegramm der „Correspondencia de Espana“, eine fremdenfeindliche Bewegung ausgebrochen; zwei Spanier wurden verwundet. Der spanische Gesandte erhob deswegen energische Vorstellungen bei der marokkanischen Regierung. Günstiger für den Sultan klingt allerdings eine „Havas“-Meldung aus Tanger. Sie besagt, daß der Kriegsminister Remechi den Duar (Zeltbock) des Senhadodhasstammes zerstört und die Einwohner getötet, daß er weiter die Stadt Via Merona niedergebrannt habe, wobei nur 40 Einwohner entkommen seien, und daß sich der Kabylen Stamm der Ghialia dem Sultan unterworfen habe.

Für venezolanischen Angelegenheit liegt einstweilen nichts neues von Belang vor. Die Amerikaner haben es auf den Philippinen immer wieder mit aufständischen Bewegungen zu tun. Die Stadt Das in der Provinz Albay wurde von einer Rebellenbesatzung erobert. Dieselbe nahm die aus Polizeitruppen bestehende kleine amerikanische Garnison größtenteils gefangen. Zwei Mann der Garnison wurden getötet.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. In der am verfloffenen Sonntag im Königl. Sächs. Militärverein für Schandau und Umgegend stattgefundenen Generalversammlung, welche nachmittags 4 Uhr eröffnet wurde, waren als Ehrengäste die Herren Kameraden Bezirksvorsteher Stadtrat Töpfer und der Schriftführer des Bezirks Schurig aus Hohnstein erschienen, und wurden die Herren vom Vorstande Kamerad Hänfel sowie der Mitglieder des Vereins herzlich begrüßt. Bei Eröffnung der Versammlung gedachte der Vorstand mit warmen Worten unseres hohen Protektors Sr. Majestät des Königs Georg und unseres obersten Kriegsherrn Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. Hierauf ergriff Kamerad Bezirksvorsteher Töpfer das Wort. Er entrollte ein Bild über die Entwicklung des Militärvereinsbundesbezirks der Amtshauptmannschaft Birna, an welcher auch Kamerad Hänfel als Bezirksauschmittglied regen Anteil genommen hat. Kamerad Hänfel wird hierauf für seine 25jährige Tätigkeit als Vorstand im hiesigen Militärverein durch Kamerad Töpfer mit dem vom Bunde gestifteten Ehrenzeichen dekoriert und von verschiedenen Seiten beglückwünscht. An diesen Akt anschließend wird auch dem Kameraden Friedrich Hermann Thomas, welcher ebenfalls über 25 Jahre